

## Computer „made in Bautzen“

Von Tilo Berger

**Die Firma Skynet baut modernste Elektronik zusammen. Zu finden ist diese in vielen Betrieben, Behörden und Schulen – sowie im Fachhandel.**

Der Vergleich mit dem Schwein, welches staunend ins Uhrwerk schaut, drängt sich auf. Etwa so blicken Millionen Otto-Normalverbraucher auf das komplizierte Innenleben von Computern und Notebooks, wie die tragbare Variante heißt.

Für die Mitarbeiter der Bautzener Firma Skynet Computers indes ist der Aufbau dieser Art Elektronik die normalste Sache der Welt. Etwa eine halbe Stunde brauchen die Experten, um aus einem Gehäuse und lauter Einzelteilen einen funktionsfähigen Computer einschließlich dazugehöriger Programme zusammenzubauen. „An Spitzentagen fertigen wir bis zu 100 Geräte“, berichtet Marco Großmann. Der 29-Jährige ist einer von zwei Geschäftsführern des jungen Unternehmens, das im Erdgeschoss und Keller einer Villa am Bautzener Busbahnhof agiert – übrigens in mehrfach gesicherten Räumen.

Mehr als 20000 Kunden

Hier fertigt Skynet Computer und Notebooks für große und kleine Firmen, für Behörden, Schulen und für den Fachhandel. Elektronikmärkte und Spezialgeschäfte verkaufen die in Bautzen gefertigten Geräte teils unter eigenen Markennamen, teils auch mit Skynet-Logo. Zum Beispiel beziehen fast alle Filialen einer großen deutschen Elektronik-Handelskette ihre Computer von dem Bautzener Unternehmen. Ein eigenes Geschäft zum Verkauf der Ware betreibt Skynet jedoch nicht. Insgesamt nennt die Kundendatei der Firma mittlerweile mehr als 20000 Namen – manche kaufen regelmäßig, manche nur ganz selten. Technischer Service, zum Beispiel Wartung und Reparatur der Technik, gehört dazu. Die meisten Kunden sind im Raum Bautzen zu Hause, doch die weißen Fahrzeuge mit blauem Skynet-Logo sind überall zwischen Cottbus, Dresden und Zittau unterwegs.

Die Mitarbeiter dürfen die Firmenautos übrigens auch privat nutzen – eine von mehreren Vergünstigungen für die Beschäftigten. Von ihnen wird im Gegenzug ständiges Lernen sowie flexibles Arbeiten verlangt. Als beispielsweise neulich ein großes Bautzener Hotel sein Computernetz auf den neuesten Stand gebracht bringen wollte, ging das eben nur nachts.

Aus dem 1999 gegründeten Zwei-Mann-Unternehmen wurde inzwischen ein Betrieb mit mehr als 20 Frauen und Männern. Fünf junge Leute lernen derzeit bei Skynet einen fachspezifischen Beruf. „Wir brauchen guten Nachwuchs“, erklärt Marco Großmann. „Im Schnitt stellen wir pro Halbjahr einen neuen Mitarbeiter ein.“ Der Älteste überschritt die fünfzig, die Jüngsten sind um die zwanzig Jahre. Der Geschäftsführer schätzt an dieser Altersstruktur den Mix zwischen Erfahrung und Tatendurst.

Jobs für zwei Heimkehrer

Zwei Beschäftigte bekamen dank Skynet einen neuen Arbeitsplatz in ihrer alten Heimat, nachdem sie des Jobs wegen mehrere Jahre Richtung Westen pendelten. „Mit unserem gut ausgebildeten und einsatzbereiten Team sind wir auf weiteres Wachstum eingestellt“, sagt Marco Großmann mit Stolz in der Stimme.



Marco Großmann, Vertriebsleiter der Firma Skynet Computers, steht mit einem Laptop neben einem Serverschrank. Das Bautzener Unternehmen fertigt sowohl tragbare Computer als auch stationäre Server für Firmen, Behörden, Schulen und für eine große deutsche Handelskette an. Fotos: SZ/Uwe Soeder